

# HANN\*VER 2025

## Projekte – eine Auswahl

Von den 500 und mehr Projekten, die es in Hannover 2025 geben soll, sind jetzt im 2. Bid Book 48 Projekte mit mehr als 210 lokalen, nationalen und internationalen Künstler\*innen und Partner\*innen aufgeführt. Die thematischen Schwerpunkte liegen auf Demokratie, Menschenrechte, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Hier einige Beispiele in loser Reihenfolge...

### **Mobile Agora auf dem Cityring**

Der Cityring wird zur Bühne für die Mobile Agora, dem wandernden Festivalzentrum, das die ganze Stadt in eine Bühne verwandelt. Die aus zwölf Modulen bestehende Mobile Agora wandert auf dem Cityring wie ein langarmiges Kultur-Lebewesen durch Hanno-ver. Wo sie andockt, aktiviert sie bestehende Gebäude, und macht sie für vier Wochen zum Festivalzentrum mit Programm. Durch ihre Anwesenheit wird der Cityring transformiert. Sie blockiert, verändert den Verkehr – und schafft so die Möglichkeit, experimentelle Verkehrskonzepte auszuprobieren.

Die aus 90 Prozent recycelbaren Rohstoffen bestehenden Module lassen sich variabel zusammensetzen - mal türmen sie sich auf, mal bilden sie einen Ring, mal schlängeln sie sich in die Straßen oder wuchern in Parks. Die Module treten einzeln und temporär bereits vor 2025 auf, um Vorfreude auf die Kulturhauptstadt zu machen. Die Wanderung der Mobilien Agora wird von den künstlerischen Paraden begleitet.

### **Zwölf Spotlights**

Und während das Kulturprogramm in der ganzen Stadt tobt, wirft die Mobilien Agora von ihrer Station aus ein Spotlight wie ein Leuchtturmstrahl in die Welt, die das Thema des Monats vorgibt.

Im Spotlight geht der Blick über die Ränder der Stadt, in die Stadtteile, die Region in die europäischen Länder bis zu den EU-Außengrenzen und darüber hinaus. In diesen Spotlights stellen alle künstlerischen Projekte Bezüge zu Orten, Menschen und Themen in dem jeweils „ausgeleuchteten Spotlight“ her. Dockt die Mobile Agora beispielsweise am Neuen Rathaus an, geht der Blick nach Süden, nach Döhren-Wülfel, Laatzen, über Göttingen bis an Italiens Westküste, dem Mittelmeer und nach Malta. Und damit könnte das vorherrschende Thema in dem Monat das sinnlose Sterben von Menschen im Mittelmeer sein.

Einige der Module der Mobilien Agora lassen sich variabel als Bühnen-, Ausstellungs- und Seminarräume nutzen, andere haben einen festen Zweck.

### **Beispiele für Module mit festem Zweck:**

- Modul für Experimentelle Verkehrskultur:

Der Cityring steht als antiquiertes Konzept der autogerechten Stadt als Metapher dafür, wie in Hannover Stadtentwicklung neu gedacht wird. Der Cityring wird die Bühne für alle erdenklichen Experimente genutzt. Allein durch die Anwesenheit der Mobilen Agora wird das überholte, in der autozentrierten Stadtplanung der 1950er Jahre geplante Konzept des Cityrings blockiert und verändert. Mithilfe von europäischen Künstler\*innen wird hier Verkehr neu gedacht. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt: Ideen von Pferdeparaden über Fahrrad-Ballett bis hin zu Tanz, Projekte zu Mobilität von Senior\*innen, Kindern, Frauen, Männern und Transgender, Visionen von neuen Fortbewegungsmitteln und alten Schorsenbummeln.

- Modul für Kinder und Jugendliche:

Hannover wird das kinderlose Manko der antiken Agora ausmerzen und Kindern in einem dauerhaften Modul Gehör schenken. Von künstlerischer Selbstverwirklichung über die Organisation von eigenen Veranstaltungen bis hin zur politischen Mitbestimmung – hier werden Meinungen, Beiträge und eine Haltung zu Themen und Projekte des jeweiligen Tags oder Monats erarbeitet. Daneben gibt es noch weitere Projekte speziell für Kinder und Jugendliche. Zudem sind aber auch alle weiteren Projekte kinder- und jugendtauglich.

- Beschwerdeturm:

Die Mobile Agora wird dort wo sie auftaucht, andockt und sich ausbreitet für Aufsehen sorgen. Das wird nicht allen gefallen. In diesem Modul werden nicht nur Beschwerden im Vorfeld angenommen und bearbeitet, sondern auch im Kulturhauptstadtjahr, wenn die von Sänger\*innen gesungenen Beschwerden über die Dächer Hannovers hallen.

Die Wanderung der Mobilen Agora geht immer mit einer Parade einher.

### **Künstlerische Paraden:**

Die Reise der Mobilen Agora von einer monatlichen Station zur nächsten wird mit einer von europäischen Künstler\*innen inszenierten Parade gefeiert, die die ganze Stadt in Bewegung bringt. Die Paraden werden dabei jeweils unter einem anderen thematischen Stern stehen, der sich am Spotlight des aktuellen Monats orientiert.

- Parade der Unerwünschten:

Peter Schumann, der in Hannover zu Schule ging und studierte, gründete die Bread and Puppet Company, die für ihre Landschaftsinszenierungen weltberühmt wurde. Gemeinsam mit dem Schauspieler Oscar Olivo wird er eine wertschätzende Parade zur Sichtbarmachung von Niedriglohnarbeiter\*innen, Drogenkranken, Sexarbeiter\*innen und Geflüchteten umsetzen.

- Grand Prix de la Eurovision Militaire:

Die guatemaltekische Performancekünstlerin Regina Jose Galindo wird mit Niedersachsens Militärbands, Schützenkapellen und Polizeiorchestern ein Orchester formen, das nicht nur rückwärts läuft, sondern auch europäische Marschmusik rückwärts spielt. Dieses phonetisch und ästhetisch verwirrende Projekt stellt Fragen nach der Tradition von Militarismus und Nationalismus in Europa und der Wiederkehr überwunden geglaubter nationaler Positionen.

- Kinderparade:

Der US-Komponist und Künstler Ari Benjamin Meyers wird gemeinsam mit 1000 Musikschüler\*innen einen Umzug erarbeiten. Meyers hat bereits mehrere Stadtumzüge in Europa umgesetzt, bei denen er mit Straßen- und Laienmusiker\*innen gearbeitet hat.

- Care-Parade:

Die US-Konzeptkünstlerin Mierle Laderman Ukeles beschäftigt sich in ihrer Arbeit intensiv mit Care-Arbeit sowie Abfall- und Abwasserentsorgung. Sie wird mit Care-Arbeiter\*innen, Reinigungspersonal, Mülllastern und Reinigungsmaschinen ein sich fortbewegendes Ballett inszenieren.

## **Los!**

Eine spektakuläre Brücke wird den Hinterausgang des Hauptbahnhofs, den Raschplatz, unten ein Ort mit Hotels, Casinos, Kinos, aber auch Obdachlosen und Suchtkranken, mit der Hochstraße, Sinnbild des autozentrierten Urbanismus, verbinden. Über die Brücke erreichen die Gäste ein temporäres Landschloss aus alten VW-Bussen, für das die begrünte Hochstraße gesperrt ist. Es beherbergt das offizielle Informationsbüro, die Dauerausstellung „Was nun?“, die den Umgang mit Ressourcen, Klima und Natur hinterfragt und eine große Haltestelle für die Cityring-Shuttles: Solarbusse und Pferdedroschken bringen von hier aus Besucher\*innen zu Veranstaltungsorten in der ganzen Stadt und Region. Die zentrale Haltestelle wird vom Künstler Martin Kaltwasser entwickelt, der sich in seinem Werk mit der Transformation unserer antiquierten Mobilitätskonzepte auseinandersetzt.

Auf einem leerstehenden Parkhausdeck in der Nähe entsteht das Hotel Europa. Es besteht aus vielen kleinen Zimmern, die komplett unterschiedlich gestaltet sind: Buden, Hütten, Lauben, Kisten, Zirkuszelte oder bewohnbare Raummodule. Für die Bauten, die zu 100 Prozent nachnutzbar sein müssen, wird das französische Architekturkollektiv Yes we camp! verantwortlich sein und gemeinsam mit dem Bund Deutscher Architekten Hannover einen internationalen Design-Wettbewerb organisieren.

Das Projekt Los! wird unter Einbindung aller sozialen Akteur\*innen vor Ort entwickelt: Asphalt – das soziale Straßenmagazin für Niedersachsen – gGmbH, -Diakonisches Werk Hannover, Zentrale Beratungs-stelle, „Kontaktladen Mecki“ und „Kompass“, Neues Land e.V. Drogenberatungs-stelle (Christliche Drogenarbeit), SeWo e.V. – Selbsthilfe für Wohnungslose e. V., STEP – Paritätische Gesellschaft für Sozialtherapie und Pädagogik mbh (Suchthilfe), Werkheim e.V. – Hilfen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten.

## **UNESCO Cities of Music(UCOM) Festival**

Und ab dann spielt die Musik in der UNESCO City of Music (UCOM) Hannover: Bei den U-COM-Festivals bringen jeden Monat Hannover und eine UCOM-Stadt aus dem jeweiligen Spotlight eins der Ziele für eine nachhaltige globale Entwicklung zu Gehör. So geht es im Spotlight Frankreich mit Barockorchestern aus den UCOM Hannover und Metz beim Agostino Steffani Einakter „Baccanali“ um Geschlechtergerechtigkeit. Zum Thema Verschmutzung der Meere entwickeln Chöre, Performance-Künstler\*innen und die NDR-Radiophilharmonie ein Konzert auf schwimmenden Plattformen im Maschsee und für das Thema Klimaschutz spielen Musiker\*innen der UCOM Hannover und Salvador in Brasilien auf.

## **Wind of Change-Benefizkonzert**

Und beim Benefizkonzert Wind of Change wird mit Blick auf die Situation im Mittelmeer die Frage gestellt: bridges or walls?

Die Hoffnung und Zuversicht der Rockballade der Scorpions, die den gegen Ende der 1980er Jahre eingetretenen politischen Wandel in Europa feiert, wird als Benefizkonzert für einen Wandel in der EU-Grenzpolitik wiederbelebt. Beim Hannover Concerts Benefizkonzert Wind of Change arbeiten Klaus Meine, Sänger der Scorpions, und die beninischen Sängerin Angélique Kidjo an einer neuen völkerverbindenden Hymne für einen Wandel in der EU-Grenzpolitik. Das Konzert wird per Public Viewing in die ganze Stadt sowie live im Internet übertragen. Mit ihren Auftritten sammeln die Musiker\*innen Geld für UNHCR, das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen.

### **Mini-Elphi**

Hannovers Mini-Elphi ist ein nachhaltig gebauter, mobiler Konzertsaal, der intensive Musikerlebnisse mit wenigen Ressourcen und ein partizipatives Musikprogramm mit Top-Ensembles ebenso wie mit Kapellen um die Ecke bietet. Quasi als Satellit der Mobilen Agora macht sie Halt an verschiedenen Orten, die von Bürger\*innen der Region in einem Fotografie-Wettbewerb vorgeschlagen und ausgewählt werden.

### **Das Ihme-Zentrum**

Im Ihme-Zentrum soll in den brachliegenden Flächen des Hochhauskomplexes das „Internationale Zentrum für Künstlerische Forschung“ (IZKF) entstehen. Unterschiedlichste Kulturaktive von der Freien Szene bis zu traditionsreichen Institutionen wie der Staatsoper arbeiten hier auf Augenhöhe zusammen und entwickeln zusammen neue künstlerische Formate. Der Investor hat in einem Letter of Intent die Nutzung zahlreicher Räume und Flächen über die nächsten zehn Jahre zugesagt.

### **Reclaiming Mittelland...**

Zum einen werden in Kooperation mit dem europäischen Netzwerk Die Hanse 25 europäische Städte eingeladen, aus spannenden Bootsprojekten am Weddigenufer eine schwimmende Kulturzone entstehen zu lassen. Aus ganz Europa strömen über Leine, Ihme und Mittellandkanal schwimmende Werkstätten, Labors und Plantagen, eine Bäckerei als Tretboot, eine Insektenarche oder auch ein Floß aus Müll von Kreuzfahrtschiffen herbei.

Ganz in der Nähe, im stillgelegten Teil der Ernst-August-Schleuse an der Leine, sollen zum anderen aus Abfällen von Industriebetrieben schwimmende Kulturplattformen entstehen. Hier wird das entworfen und gebaut, was andernorts in Europa fehlt: eine Bäckerei, ein Gefühl der Freiheit, ein Spielplatz, eine Rettungsinsel. In Zeiten schrumpfender Ressourcen und vermüllter Meere entsteht so ein kreatives Versuchslabor für eine regionale zirkuläre Ökonomie.

### **Re-EDOcation?**

Unter dem Motto „Mensch, Natur, Technik – eine neue Welt entsteht“ wurde zur EXPO 2000 ein Gelände mit neuen und alten Gebäuden geplant, dass sich der Nachnutzung und Wiederverwendung verpflichtet. Der Begriff Nachhaltigkeit wurde geboren und hat seitdem Einzug in jede gesellschaftliche Diskussion gehalten und stetig an Bedeutung gewonnen. Im Deutschen Pavillon, als

Sinnbild für das Scheitern dieser nachhaltigen Planung, soll in Reminiszenz an die EXPO 2000 das Verhältnis von Mensch, Natur, Technik neu gedacht werden. Mit Hilfe der hannoverschen Partnerstadt Hiroshima soll in Hannover 2025 die Edo-Periode (1600 bis 1867) wiederbelebt werden. Hierfür werden Studierende aus Hannover und Hiroshima mit spartenübergreifenden Künstler\*innen zusammengebracht, um neue Visionen für den Umgang mit Ressourcen zu entwerfen. Die Ergebnisse werden im Deutschen Pavillon ausgestellt. Zu den eingeladenen Künstler\*innen zählen Christian Tschirner, Makiko Yamaguchi, Toshiki Okada, Akira Takayama, Dominic Huber, Kyohei Sakaguchi, Sven-Julien Kanclerski, Dieter Froehlich und Marlene Bart.

### **Die Mergelgrube**

Um dem grundsätzlichen Verhältnis zwischen der Natur und den zerstörerischen Eingriffen des Menschen auf den Grund zu gehen, soll die ehemaligen Mergelgrube in Hannover-Misburg zu einem post-industriellen Garten inszeniert werden. Damit werden sich das Architekturbüro Ecosystema urbano (Madrid), das aus der Sicht der Architektur die ökologische Zukunft der urbanen Landschaft erforscht, das Künstlerkollektiv Rotor (Brüssel), deren investigative Arbeiten dem Ursprung unserer menschengemachten Welt auf den Grund gehen, das Studio uc (Berlin), das partizipative Prozesse für versinkende Landschaften entwickelt, das Kollektiv Coloco, dessen subversive Gartenprojekte weltweit Beachtung finden, und Gilles Clement (Paris), der Altmeister der modernen Gartenkunst, auseinandersetzen.

### **Zentren der Macht**

Irgendwo, von irgendwem, auf höchster Ebene werden Entscheidungen getroffen, die Auswirkungen auf Menschen haben, ohne dass die wissen, wie die Entscheidungen getroffen wurden. Auf diese Suche und Sichtbarmachung durch künstlerische Interventionen basiert das Projekt Zentren der Macht. Dazu werden internationale und regionale Künstler\*innen jene Orte in Hannover offenlegen und hinterfragen, wo Menschen über das Leben anderer verhandeln. Die Orte und Institutionen wie Banken, der Ausländerbehörde oder dem Neuen Rathaus ergeben sich aus den Spotlights der Mobilen Agora. Die Künstler\*innen werden Formate für die jeweiligen Räume entwickeln, die neue Perspektiven auf deren soziale, politische, ökonomische und emotionale Verantwortung eröffnen – von partizipativen Konzerten, über dokumentarische Theaterstücke bis zu postdramatischen Performances.

### **Erinnerungskultur**

Den 80. Jahrestag des Kriegsendes 2025 nimmt Hannover zum Anlass, sich explizit der Erinnerungskultur und den Fragen der Erinnerung zu widmen. Dabei steht nicht nur der Zweite Weltkrieg, sondern der Zeitraum vom europäischen Kolonialismus bis in die jüngere Vergangenheit im Fokus.

Die Projekte sollen dabei jeweils unterschiedliche Perspektiven auf das Erinnern werfen:

- **Mit Blind Spots**

werden geschichtsträchtige Orte wie beispielsweise dem Maschsee, der Aegidienkirche, dem Hannah-Arendt-Platz oder der Villa Seligmann wieder hör- und erlebbar und damit lebendig. Dazu setzen zwölf internationale Künstler\*innen je eine Soundarbeit an historisch wichtigen Orten in

Hannover um, die an den Zweiten Weltkrieg, den Nationalsozialismus und deren Folgen erinnern. Dadurch sollen Gefühle zu diesen Orten assoziiert und hörbar gemacht werden, die Menschen möglicherweise erlebt haben: von Ausgrenzung und Hass, Hoffnung und Angst, von Freiheit und Hunger.

- **History at Home:**

Im Format der alten Salonkultur von Grete Jürgens wird in den realen Wirkungsstätten historischer Persönlichkeiten Hannovers erforscht: Wo und wie haben die Menschen gewohnt, die Hannover positiv wie negativ geprägt haben? Wer wohnt und arbeitet heute dort und was wissen die Menschen von ihren historischen Vorgänger\*innen?

- **Die Stadt als Ganzes**

In einer umfangreichen Recherche in privaten und öffentlichen Archiven mit unerforschten Schätzen aus Familienfotoalben sowie Werbe- und Industriefotografien, die in Aktenschränken und Schubladen lagern, entsteht eine große Foto-Ausstellung Stadt als Ganzes, die im Sprengel Museum Hannover gezeigt wird. Weitere Partner\*innen des Projektes sind das Historische Museum Hannover, das Team Erinnerungskultur und das Stadtarchiv Hannover, ebenso wie die Medizinische Hochschule, das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte und die Deutsche Messe AG.

### **Carte Blanche und DEKT 2025**

Alle Kirchen der Stadt öffnen in 2025 ihre Türen der Kunst. Unter der kuratorischen Leitung des Sprengel Museum Hannover bekommt in jeder Kirche ein\*e andere Künstler\*in eine Carte Blanche.

Mit seinem interreligiösen und partizipativen Ansatz passt der 39. Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) 2025 in Hannover hervorragend zur Kulturhauptstadt. Im vorliegenden Letter of Intent (LOI) heißt es, der DEKT werde „die historisch gewachsenen Netzwerke des Kirchentages mit den Netzwerken der Kulturhauptstadt verbinden, um ein gemeinsames Projekt zu entwickeln.“ Der DEKT arbeitet eng mit dem Haus der Religionen zusammen, das sich ebenfalls dem interreligiösen Dialog verschrieben hat und bis vor wenigen Jahren europaweit einzigartig war, da jüdische, islamische, christliche, orthodoxe, fernöstliche Religionsgemeinschaften sowie Religionslose zusammenkommen. Ziel ist es, eine interreligiöse Agora entstehen zu lassen.

### **Projekte von ganz hannöversch...**

#### **Hannover den Hannoveranern**

Die weltweit am stärksten vertretende Pferderasse erobert sich ihre Stadt zurück. Es entstehen Weideflächen auf Grünflächen, die Hannoveraner bekommen Vorrang im Verkehr und ihnen werden allerlei Veranstaltungen wie Ausstellungen, Tagungen und Theaterstücke gewidmet, die ihren Höhepunkt im Hannoveraner-Konzil unter der Dramaturgie des Theatre du Centaure aus Marseille finden. In ihren Arbeiten loten sie das Verhältnis von Tier und Mensch neu aus. Bekannt sind sie für ihre Inszenierung Surgissements, bei der ein Reiter öffentliche Räume der Stadt durchsucht, sowie für ihren Beitrag zur ECoC Marseille-Provence 2013, für den sie einen riesigen Herdentrieb mit Schafen, Kühen und Schweinen aus der Provence in die Stadt organisierten.

## **Fünf Fäden für Hannover**

Für 2025 wird ein Leitfadensystem analog des roten Fadens entwickelt, das Dinge miteinander verknüpft, die typisch für Hannover sind. Diese Leitfäden sind sowohl als Wegweiser auf den Boden gedruckt als auch digital über die App abrufbar.

Vier weitere:

- Sehenswürdigkeiten (rot): Der rote Faden wurde bereits 1970 etabliert und verbindet 36 der bekanntesten Sehenswürdigkeiten in einem touristischen Rundgang.
- LGBTQ+ (rosa): Es existiert bereits ein Stadtrundgang, der von Lutz Räderer und Armin Zorn entwickelt wurde, der LGBTQ+-Geschichte Hannovers auseinandersetzt. Dieser wird gemeinsam mit den Initiatoren weiterentwickelt.
- Kunst (gelb): Kunst im öffentlichen Raum hat in Hannover eine lange Tradition. Im Lauf der Jahrzehnte wurden mehr als 200 Skulpturen, Plastiken und Installationen im Stadtraum platziert. Der Faden führt an den Highlights vorbei.
- Gärten (grün): Hannover und die Region sind bekannt für ihre Gärten. Dieser Faden (der als große Radtour konzipiert ist), verbindet sämtliche Gärten der Gartenregion Hannover.
- Kioske (orange): Hannover gilt als Deutschlands Kioskhauptstadt. Jeder einzelne Kiosk wird zu einem Info-Point des Kulturhauptstadtjahrs gemacht.

Und sie werden selbst zu einem Projekt:

## **Mapping of...**

Kioske sind kleine Insel der Nachbarschaft, wo die unterschiedlichsten Menschen aufeinandertreffen und sich austauschen. Alle Besitzer\*innen haben eine Geschichte, oftmals auch postmigrantisch. Alle Gemeinsamkeiten und Eigenarten, jedes Stück Migrationsgeschichte wird dokumentiert. Mapping of ... ist eine Inventur von Namen, Schaufenstern, Grundrissen, Rezepten und Einrichtungsgegenständen, die um Interviews mit Kundschaft und Besitzer\*innen ergänzt wird. So entsteht eine Mischung aus Reiseführer, Katalog und Manual. Mal traurig, mal ernst, mal politisch, mal persönlich, mal alles auf einmal.

## **Pimp your Twin Town!**

Das temporäre Pop-up-Jugendparlament Pimp Your Town!, seit mehr als zehn Jahren vom Verein Politik zum Anfassen organisiert, bringt die europaweite Variante Pimp Your Twin Town! (PYTT!) mit Jugendlichen aus Hannover und ihren Partnerstädten zusammen.

Bei ersten erfolgreichen Praxistests mit Hannovers Partnerstädten Bristol (Vereinigtes Königreich) und Rouen (Frankreich) werden sich bis 2025 jährlich ein PYTT! Jugendliche mit weiteren europäischen Städten (Perpignan (Frankreich), Poznan (Polen) und ECoC-Bewerberstadt Piran/Pirano (Slowenien)) über aktuelle kommunale und europäische Fragen austauschen. Im Kulturhauptstadtjahr werden sich bei einer großen europäischen Jugendkonferenz in Hannover alle Teilnehmer\*innen der bisherigen PYTT! treffen. Langfristiges Ziel ist es, dass Hannovers Partnerstädte mit ihren Partnerstädten ein PYTT! umsetzen, sodass sich das Projekt schneeballartig weltweit etabliert.

## **Future Residential Lab – Senior\*innen**

Hier sollen Ideen für baulich-künstlerische Interventionen entstehen, die das Altern in der Stadt neu denken. Dafür wird in 2023 das Komitee für eine fortgeschrittene Gesellschaft mit Senior\*innen sowie den Projektpartner\*innen Kollektiv Assemble (Turner-Preisträger\*innen), Carl-Friedrich-Fischer Stiftung Humanes Wohnen (Hannover/Tallin), European Youth Circus Organisation, PLATZprojekt, hanova Wohnen GmbH, Wohnblau, Seniorenheime am Deister, Landeshauptstadt Hannover, dem politisch unabhängigen Senior\*innen-Beirat der Landeshauptstadt Hannover und Bund Deutscher Architekten gegründet. Das Ergebnis ist keine klassische Bauausstellung, sondern eher eine Mischung aus Kunstaussstellung und Testquartier, das während des Kulturhauptstadtjahres Veranstaltungsort für unterschiedlichste Formate und Events sein kann. Interventionen, die gut funktioniert haben, sollen durch die Baugesellschaft hanova verstetigt und als Bauprojekte umgesetzt werden.

### **... in der Region Hannover und ...**

#### **Ringe der Region**

Das Projekt Ringe der Region verwandelt drei regionale Bahnstrecken in Performanceräume, verbindet die Kommunen durch Kunst und im weckt Alltag der Bürger\*innen Neugier auf das Kulturprogramm von Hannover 2025. Kuratiert werden die Strecken von einer\* einem europäischen Künstler\*in, die\*der mit Kulturaktiven der Region zusammenarbeiten wird.

### **... mit Hildesheim und der Blick über...**

Das Ziel ist mit, die Grenzen der Metropolregion auszuradieren und in Zukunft enger zusammenzurücken und dafür Hildesheim zum essentiellen Bestandteil der hannoverschen Agora of Europe (in der mobilen Agora?) zu machen.

Und für den Anfang, für das Kulturhauptstadtjahr plant Hannover zusammen mit Hildesheim eine Tragschrauber-Reise quer durch Europa. Menschen, die in ihrem Alltag vor etwas fliehen wollen, bewerben sich und starten die Reise in der Luft, die aus zwölf Etappen besteht. Wie lange die jeweilige Flugetappe dauert – von 600 bis zu 3.600 Kilometern – wird ausgewürfelt. Und der Clou: Dort wo die Reisenden landen, müssen sie Nachfolgende finden. In der Zeit werden ihnen Hannover und Hildesheim eine Wohnung für einen Monat und den Umzugswagen finanzieren. Verfolgen lässt sich die abenteuerliche Reise über Instagram.

### **... den europäischen Tellerrand**

#### **Fahrradbewegung**

Während in Europa, in Hannover, die Auswirkungen des Klimawandels im Alltag noch weitestgehend unbemerkt passieren, bekommt Hannovers malawische Partnerstadt Blantyre längst dessen Folgen in Form von Dürren zu spüren. Gemeinsam mit Blantyre fragt die Stadt in dem Projekt Die Fahrradbewegung: Welche alternativen Zukunftsvisionen der Mobilität sind erstrebenswert, wenn Fortschritt nicht gleichbedeutet sein soll mit „mehr Autos“? Hierfür entwickelt das Kollektiv Rimini Protokoll mit Künstler\*innen aus Blantyre zwei großangelegte Fahrradperformances, die diese Frage künstlerisch verarbeiten – eine in Hannover und eine in Blantyre. Dafür sammeln sie in den beiden Städten Soundaufnahmen, die die Grundlage für die Performances bilden.

## **Digitalisierung – mit 11111101001 in die virtuelle Zukunft**

Jenseits der Spotlights gibt es noch digitale Agoren, die keinen festen Ort haben.

Die digitalen Projekte der hannoverschen Bewerbung werfen neue Perspektiven auf das grundsätzliche Verhältnis von Gesellschaft und Technik. Dabei geht es nicht nur um die Zukunft der Arbeit und die Autonomisierung des Straßenverkehrs, sondern auch um den Einfluss von digitalen Plattformen auf die Diskurskultur und auf demokratische Wahlen. Die Corona-Pandemie als Katalysator hat viele Projekte hervorgebracht, die den (digitalen) Besuch Hannovers zu einer Reise in die Zukunft werden lässt.

## **Don't Mesh with me**

Das Ziel ist es, den durch das zentral gesteuerte Internet unmittelbaren Einfluss der multinationalen Konzerne auf demokratische Gesellschaften ein dezentrales, anonymisiertes Internet gegenüber zu stellen und es zum Experimentierfeld für Künstler\*innen und soziale Initiativen zu machen: Don't Mesh with me!

Das Pionierprojekt baut dabei auf dem bereits existierenden Freifunk-Netzwerk Hannovers auf, das Bürger\*innen der Stadt kostenloses Internet bietet. Dieses Netzwerk wird um 20 neue Sendestationen und ein sogenanntes „Mesh-Netzwerk“ erweitert. Das Mesh wird durch Tausende kleine „vermeshte“ Access Points in Bus und Bahn aufgebaut und spannt sich so über die ganze Stadt. Ist man direkt oder indirekt mit einer der Sendestationen verbunden, hat man anonymisiertes, werbefreies Internet, das nicht zentral gesteuert werden kann.

## **Gamifying Hannover**

Gamifying Hannover verwandelt die ganze Region in eine lebendige Spielwelt, bestehend aus vielen kleineren Spielerfahrungen, Quests, Happenings, eine Art „Pokemon GO“ für Hannover.

## **Trollfabrik for Good**

Eine Taskforce aus Hacker\*innen, Data Scientists, Wirtschaftspsycholog\*innen und Marketingexpert\*innen entwickelt Methoden und Kommunikationsstrategien gegen Fake News und Verschwörungstheoretiker\*innen.